

L02768 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 22. 3. [1896]

,Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris :
24. Rue Feydeau.

PARIS, 22. März.

Mein lieber Freund,

Hab' Geduld mit mir; Du haft sie, und ich bin Dir von Herzen dankbar dafür. Das ist ein toller Arbeits-Monat. Es regnet Arbeit, alle Winde wehen Arbeit einher. Ich schreibe Artikel jeder Art über Gott und die Welt und Sonstiges. Sonst komme ich zu nichts. Jede Woche beginne ich mit dem Vorsatz: Nun werde ich ihm schreiben. Ihm bift natürlich Du. Und die Woche geht vorüber, und ich habe nicht geschrieben. Auch bin ich krank. Mein Augenleiden wird ernst. Die Ärzte fagen, ich folle ausruhen. Haha! Und bei alledem denke ich fast jeden Tag an Dich, mit Besorgniß, und frage mich: Wie wird er das aufnehmen, daß ich ihm nicht schreibe? Nun weiß ichs und bin beruhigt. Diese Woche denke ich kann ich Dir doch den ausführlichen Brief schreiben. Neues weiß ich übrigens nicht. Die Übersetzungs-Angelegenheit stockt. THOREL und ich laufen uns nach und können uns nicht treffen.

Dank' für das Bulletin. Was macht das neue Stück? Was sagst Du zu HERZLS alber nem Buche? Was macht RICHARD?

Grüß' Dich Gott, mein lieber Freund!

Von Herzen
Dein

Paul Goldmann

⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1070 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »96« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

22 *Bulletin*] möglicherweise die »Depesche« des letzten Briefs, vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 3. [1896].

22 *Stück*] Am 23.2.1896 begann Schnitzler ein weiteres Mal, *Freiwild* neu zu schreiben. Er war mit dem Stück noch immer nicht zufrieden.

23 *Buche*] *Der Judenstaat. Versuch einer modernen Lösung der Judenfrage* wurde Mitte Februar 1896 ausgeliefert. Schnitzler hatte am 8.3.1896 mit Herzl über das Buch gesprochen.